

Auf dem Wege zu einer ökologisch-sozialen Transformation

Frank Nullmeier

socium

Forschungszentrum
Ungleichheit und Sozialpolitik

Inhalt

- **Transferpolitiken.**
Oder: Lässt sich mit Ausgleichszahlungen alles regeln?
- **Lebensweisepolitiken I.**
Oder: Kampf um das angemessene Freiheitsverständnis
- **Lebensweisepolitiken II.**
• Oder: Nachhaltigkeit jenseits von Tugendappellen
- **Investitionspolitiken.**
Oder: Von der Sinnhaftigkeit, Vorreiter der Nachhaltigkeit zu werden
- **Zukunftspolitiken.**
Oder: Wie kommt man von Krisenreaktionen zu konventionellen Politik

Transferpolitiken.

**Oder: Lässt sich mit
Ausgleichszahlungen alles regeln?**

Klimapolitik und ihre sozialen Folgen: Umverteilungspolitik via Klimageld

- CO₂-Steuer als ökologisches Steuerungsinstrument – Rückzahlung über ein Klimageld zum Ausgleich sozial ungleicher Belastungen
- Ausgestaltung des Klimageldes in gleicher Höhe für alle, Umverteilungseffekt bei höherem Verbrauch bei gut verdienenden Haushalten
- Entfällt durch die Preissteigerungseffekte im Zug des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine, seitdem: Entlastungspakete mit Addition von Einzelmaßnahmen/Einmalzahlungen in diversen Bereichen der Sozialpolitik – Politik im Krisenreaktionsmodus

Preisanpassungsmechanismen in sozialen Sicherungssystemen

- Keine interne Vorsorge in den sozialen Sicherungsgesetzen zu Preissteigerungen, obwohl Preissteigerungen mit Klimasteuern bewusst herbeigeführt werden sollen
- Z.T. bewusster Verzicht auf Preisanpassung zugunsten von Lohnanpassung, zugleich öffentliche Warnung vor „Lohn-Preis-Spirale“
- Keine rechtlichen Instrumente für den Fall des schnellen Auftretens starker Preissteigerungen oder grundlegender unterjähriger Veränderungen.
- Bilanz: Mangelnde Krisenstabilität/-resilienz und Vorsorge in der Sozialgesetzgebung

Lebensweisepolitiken I.

Oder: Kampf um das angemessene Freiheitsverständnis

Freiheitsverständnisse in der Corona-Pandemie und in der ökologisch-sozialen Transformation

- Radikal-individualistisches Freiheitsverständnis
- Liberal-demokratisches Freiheitsverständnis
- Soziales Freiheitsverständnis

- Kulturell-politische Polarisierung
- Wenn jeder grundlegendere Eingriff in die heute vorherrschenden Lebensweisen als „Verzicht“ und „Freiheitsverlust“ stigmatisiert werden kann, ist ein Erreichen der Klimaziele völlig ausgeschlossen.

Lebensweisepolitiken II.

Oder:

Nachhaltigkeit jenseits von Tugendappellen

Nachhaltigkeit jenseits von Tugendappellen

- Soziale Arbeit und der soziale Dienstleistungssektor sind der Frage der Lebensweisen in besonderem Maße ausgesetzt
- Diskurszuspitzung: Kritik von Lebensweisen als Diskriminierung – soziale Verteidigung von nicht-nachhaltigen Lebensweisen
- Statt Tugendappellen:
- **Infrastrukturpolitiken und regulatorische Rahmensetzungen**

Investitionspolitiken.

**Oder: Von der Sinnhaftigkeit,
Vorreiter der Nachhaltigkeit zu
werden**

Investitionen im Bereich der sozialen Dienstleistungen

- Maßnahmen im Bereich des **Gebäudemanagements** und der **Gebäudesanierung**
- Mobilität: Umstellung auf **Elektrofahrzeuge** oder Zusammenführung von Diensten zur Senkung des Mobilitätsaufwandes
- **Digitale Monitoring-Instrumente** statt Vorort-Besuche steigert zwar den Stromverbrauch, senkt aber Mobilitäts- und Personalkosten, ambivalent im Verhältnis zu Klient*innen

Investitionen im Bereich sozialer Dienstleistungen

- Sphäre einer ökologisch ausgerichteten Betriebswirtschaftslehre
- Zusätzliche Kosten, unsichere staatliche Subventionswege
- Beachtung der Folgen für soziale Dienstleistungen, Aufenthaltsqualität in Einrichtungen etc.
- Abwägung zwischen proaktiven ökologischen Investitionen und Abwartehaltung

Zukunftspolitiken.

**Oder: Wie kommt man von
Krisenreaktionen zu konzeptioneller
Politik?**

Formen von Anpassungsbedarfen

- Unmittelbare Krisenreaktionen
- Vorbereitung auf nicht genauer vorhersehbare Krisen (Schaffung von generalisierter Krisenresilienz)
- Anpassung an mittel- und langfristig absehbare Herausforderungen wie Digitalisierung, Dekarbonisierung, demographische Veränderungen etc.
- Proaktive Politik der Vorabreaktion auf langfristige Herausforderungen

Grundidee: Ökosozialversicherung

- Sozialversicherungen könnten auch eine institutionelle Lösung bieten für die durch Klimaschutzmaßnahmen bzw. Auswirkungen des Klimawandels entstehenden sozialen Risiken
- Konstruktion einer Ökosozialversicherung als sechster Säule des deutschen Sozialversicherungssystems als mittelfristige Zielsetzung
- Ausgestaltung als (Wohn-)Bürger*innenversicherung

Gegenstand einer Ökosozialversicherung

- Als **soziales Risiko**, das in der Ökosozialversicherung versichert wird, kann das Risiko gelten, durch Klimawandelfolgen oder Klimaschutzmaßnahmen in seiner Einkommenssituation (verfügbares Einkommen) stark beeinträchtigt zu werden
- **Versicherungsfall**: z.B. Notwendigkeit von investiven Aufwendungen für Klimaschutz im Haushalt (z.B. Umrüstung der Wärmeversorgung), z.B. erhöhte konsumtive Aufwendungen aufgrund Preisanstiegs oder Ausgleich für CO₂-Steuern
- Was als **klimabedingte Aufwendungen** zählt, muss nach gesetzlichen Vorgaben durch geeignete Gremien in der Ökosozialversicherung spezifiziert werden.

Leistungen einer Ökosozialversicherung

- Leistungen **vor** Eintritt des Versicherungsfalls/präventive Leistungen:
 - Beratungsdienstleistungen: z.B. zur Verbesserung der CO₂-Bilanz von Haushalten
 - Dekarbonisierungsbeauftragte in Betrieben zur Entwicklung von CO₂-Minderungsstrategien oder überbetriebliche energietechnische Dienste
- Leistungen **nach** Eintritt des Versicherungsfalls/kompensatorische Leistungen:
 - Transferzahlungen zum (Teil-)Ausgleich der Einkommenseinbußen
 - Investitionszuschüsse/kostenübernahmen